

Ordentliche Generalversammlung

UBS Group AG vom 2. Mai 2019

Rede von Axel A. Weber, Präsident des Verwaltungsrates

Es gilt das gesprochene Wort.

Meine Damen und Herren
Liebe Aktionärinnen und Aktionäre

Herzlich willkommen zur Generalversammlung von UBS.

Ich freue mich, dass Sie auch dieses Jahr wieder nach Basel gekommen sind! Ihr Besuch zeigt, wie sehr Sie mit der Bank verbunden sind.

Das vergangene Jahr war kein einfaches Jahr. Zu Beginn waren die meisten Marktteilnehmer noch optimistisch. Ein erster Rückschlag im Februar wurde rasch wieder wettgemacht. Im vierten Quartal aber tauchten die Kurse ganz massiv ab und Ende Jahr hatten praktisch alle Anlageklassen gegenüber dem Vorjahr deutlich an Wert verloren.

Und dennoch: Gerade diese schwierigen Rahmenbedingungen zeigen, dass unsere Strategie stimmt:

- Wir steigerten unseren Reingewinn um 16 Prozent auf 4,5 Milliarden Dollar. Übrigens: Ein Dollar entspricht zurzeit ziemlich genau einem Franken.
- Wir steigerten unsere Rendite auf das Kernkapital auf 13,1 Prozent.
- Und wir konnten 2018 4 Milliarden Dollar zusätzliches Kapital generieren. Unser verlustabsorbierendes Kapital beträgt nun insgesamt 84 Milliarden Dollar.

Das ist eine beachtliche Leistung von Management und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern!

Damit liegen wir deutlich über den europäischen Mitbewerbern und gleichauf mit den amerikanischen Banken. Vergessen wir nicht: Im Vergleich zu uns profitieren die US-Banken von einem besseren konjunkturellen Umfeld, von höheren Zinsen und von einem dynamischeren Kapitalmarkt.

In diesem Lichte ist das Jahresresultat positiv zu bewerten. Es stellt sich in eine Reihe von guten UBS-Jahresabschlüssen und es belegt, wie nachhaltig unsere Ausrichtung ist.

Auch Sie als Eigentümerinnen und Eigentümer der Bank dürfen sich freuen. Wir schlagen Ihnen vor, die Dividende erneut zu erhöhen. Stimmt die Generalversammlung zu, erhalten Sie mittlerweile 70 Rappen pro Aktie. Wir hatten versprochen, dass Sie als Eigentümer der Bank mindestens die Hälfte des Gewinns erhalten. Dieses Versprechen erfüllen wir auch dieses Jahr wieder.

Womit wir im Verwaltungsrat nicht zufrieden sind – und Sie wohl auch nicht – ist der Aktienkurs. Tatsächlich steht dieser in einem erstaunlichen Widerspruch zu den erzielten Resultaten. Unseres Erachtens entspricht er weder dem langfristigen Wert der Bank noch unserer Marktposition.

Der Verwaltungsrat nimmt diese Entwicklung sehr ernst. Wir tun alles, damit die Ertragskraft der Bank sich auch im Börsenwert widerspiegelt. Wir waren in dieser Hinsicht schon bislang nicht untätig: Wir haben letztes Jahr Aktien im Wert von 750 Millionen Franken zurückgekauft.

Übrigens – wir sind nicht alleine. Über 90 Prozent aller Bankwerte in Europa verloren letztes Jahr an Wert.

Beim Thema Vergütung stellt sich nun die folgende Frage: Soll man die Leistung der Mitarbeitenden allein am Börsenwert der Firma messen? Oder – misst man sie am operativen Resultat?

UBS berücksichtigt beides: Die Höhe der Vergütung orientiert sich grundsätzlich am operativen Geschäftsgang. Aber auch die Börsenbewertung spielt für viele Mitarbeitende – gerade in höheren und spezialisierten Positionen – eine Rolle. Aktienanteile können bis zur Hälfte der Vergütung ausmachen. Diese Aktien müssen über mehrere Jahre gehalten werden. Mitarbeitende, welche dies betrifft, sind auch deswegen nachhaltig an einer hohen Bewertung des Unternehmens interessiert. Die Interessen der Mitarbeitenden und die Interessen der Aktionäre sind damit gleich ausgerichtet.

Die widersprüchliche Entwicklung zwischen operativem Ergebnis und Börsenbewertung spiegelt sich zudem bei den leistungsbezogenen Vergütungen: Diese haben in der Summe für das letzte Jahr sowohl für den CEO und die Konzernleitung wie auch konzernweit gegenüber dem Vorjahr leicht abgenommen – auch wegen des Aktienkurses und trotz eines besseren operativen Ergebnisses.

Hier sei nochmals an unser Vergütungs-System erinnert:

- Erstens: Bei höheren variablen Vergütungen werden grosse Teile erst nach einer gewissen Frist ausbezahlt. Nämlich erst dann, wenn die Resultate sich als nachhaltig bestätigt haben. Diese Frist kann bis zu 5 Jahre betragen.
- Zweitens: Unsere Bank hat zwar ihre Wurzeln in der Schweiz, ist aber global tätig. Sie steht damit auch im globalen Wettbewerb mit anderen Banken. Das gilt auch und insbesondere im Wettkampf um die besten Talente. Wir kämpfen weltweit um diese Talente, damit wir langfristig erfolgreich bleiben können und zwar in der Schweiz, in Europa, in den USA wie auch in Asien. Das drückt sich auch in der Höhe unserer Vergütungen aus.
- Drittens haben wir im Jahr 2012 Obergrenzen für die variable Vergütung der Konzernleitung eingeführt. Seit dann sind auch die Basisgehälter unverändert geblieben. Insgesamt hat sich die Vergütung von Verwaltungsrat und Konzernleitung bei UBS im Vergleich zu vor der Finanzkrise im Jahr 2006 mehr als halbiert.

Alles in allem bin ich überzeugt: Wir verfügen heute über ein stimmiges Vergütungsmodell, das die verschiedenen Dimensionen von UBS als globale Bank angemessen berücksichtigt. Das Vergütungsmodell wird jedes Jahr ausführlich im Verwaltungsrat diskutiert. Es ist uns wichtig, dass es im Lichte der aktuellen Entwicklungen und der Situation der Mitbewerber stets angemessen bleibt. Und wir werden auch im nächsten Jahr, wie in diesem Jahr, alle Anregungen im Vorfeld der Generalversammlung gerne miteinfließen lassen.

Wichtig für Sie, werte Aktionärinnen und Aktionäre: Sie erhalten – unter Berücksichtigung des Aktienrückkaufprogramms – 76 Prozent des Reingewinns. Nämlich insgesamt 3,4 Milliarden Dollar. Das ist übrigens mehr als die Summe der variablen Bezüge der UBS-Mitarbeitenden in der Höhe von 3,1 Milliarden Dollar.

Letztendlich ist es doch so: Die Bank arbeitet nur dann gut, wenn wir zufriedene Kunden haben. Und wenn die Kunden zufrieden sind, sollen alle davon profitieren: Sie als Aktionärinnen und Aktionäre genauso wie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Und letztendlich profitiert auch die Gesellschaft von einer gut funktionierenden Bank: Dann ist UBS direkt und indirekt einer der grössten Steuerzahler des Landes.

Nebst Geschäftsgang, Aktienkurs und Vergütungen beschäftigte sich der Verwaltungsrat mit vielen weiteren Themen. Eines davon war der Prozess gegen UBS in Frankreich.

In der Vergangenheit konnten wir juristische Fälle auch mittels Vergleichen schnell und zu akzeptablen Konditionen lösen. Im Fall Frankreich jedoch war ein akzeptabler Weg zur aussergerichtlichen Einigung leider nicht möglich. Uns blieb deshalb – auch im Interesse der Aktionärinnen und Aktionäre – nur der Gerichtsweg.

Der Prozess hat unserer Ansicht nach in keiner Weise zeigen können, dass UBS sich in jener Zeit nicht an die damals geltenden Vorschriften in Frankreich und in der Schweiz gehalten hat. Und wir sind daher der Ansicht, dass unsere Argumente in der nächsten Instanz überzeugen.

Dennoch haben wir aus Gründen der ordnungsgemässen Buchführung und der guten Geschäftspraxis unsere Rückstellungen erhöht. Der Betrag erscheint uns, auch nach intensiver Beratung mit unabhängigen Experten, als angemessen.

Natürlich sind Jahresresultate von grosser Bedeutung und natürlich belasten uns Themen wie die Bewältigung der Vergangenheit. Wir sollten aber nicht nur in den Rückspiegel schauen, sondern auch nach vorne. Und auf einem der Wegweiser dorthin steht gross und deutlich: Nachhaltigkeit.

Wir im Verwaltungsrat von UBS sind der festen Überzeugung, dass Nachhaltigkeit ein Gebot der Stunde ist. Das zeigt auch die weltweite Mobilisierung der Jugendlichen für den Klimaschutz. Und nein, wir gehen nicht davon aus, dass es sich hierbei um einen kurzfristigen Trend handelt. Im Gegenteil: Künftiges Wachstum der Wirtschaft und damit der Bank wird nur durch den verantwortungsvollen Umgang mit Natur, Mensch und Gesellschaft möglich sein. Und wir tun seit Jahren etwas dafür.

Erstens bekennt sich UBS zu den Klimazielen des Pariser Abkommens von 2015, zu dem sich 196 Staaten – darunter auch die Schweiz – verpflichtet haben.

Es ist offensichtlich, dass wir etwas gegen die Klimaerwärmung tun müssen:

- wenn jeder Sommer zum Rekordsommer wird,
- wenn das Packeis verschwindet und
- wenn die Gletscher in Rekordtempo schmelzen.

Gerade das spüren wir hier in der Schweiz besonders.

Und zweitens sind wir überzeugt, dass die geschäftliche Zukunft ebenfalls im Bereich der Nachhaltigkeit liegt. Wir fördern seit Jahren mit viel Kraft und Einsatz nachhaltiges Investieren. Wir sehen, dass immer mehr Investoren – überall auf der Welt – auf gute Unternehmensführung und die Nachhaltigkeit des Geschäftsmodells achten. Und wer dies nicht tut, riskiert geschäftliche Rückschläge. Oder anders gesagt: Wir sind überzeugt, dass Nachhaltigkeit sich auch unter dem Strich auszahlen wird.

Schon heute sind weltweit über 30 Billionen Dollar bewusst nachhaltig angelegt, eine unvorstellbare Zahl – rund 60 Mal die Wirtschaftskraft der Schweiz. Seit 2016 hat das Volumen nachhaltiger Anlagen über ein Drittel zugenommen, Tendenz weiterhin massiv steigend.

Wir sind nicht die einzige Bank, die sich nachhaltig aufstellt. Aber unter den Banken sind wir in der Spitzengruppe: bei UBS erfolgt über ein Drittel aller Kunden-Anlagen nach nachhaltigen Kriterien.

Gleichzeitig ziehen wir uns aus Geschäftsfeldern zurück, die die Umwelt belasten. Zu Beginn des Jahres haben wir zum Beispiel beschlossen, künftig darauf zu verzichten, neue Kohlekraftwerke zu finanzieren. Wir haben den Anteil unseres CO₂-relevanten Kreditengagements in unserer Bilanz auf 1,2 Prozent oder 2,7 Milliarden Dollar reduziert, Tendenz weiter fallend.

UBS hat klare Kriterien, welche Geschäfte wir in Zukunft finanzieren werden – und welche wir weniger oder nicht mehr finanzieren. Dabei ist es uns sehr wichtig, im Dialog mit den Unternehmen zu bleiben, um diese dabei zu unterstützen, sich noch nachhaltiger auszurichten. Dann gewinnen nämlich alle: Das Unternehmen, die Kunden, wir als vermittelnde Bank – und natürlich unsere Umwelt und damit die Gesellschaft als Ganzes.

Wir bei UBS verstehen uns als Teil dieser Gesellschaft, als Teil der Schweiz, als Teil der Stadt Zürich. Wie Sie sicher wissen, haben wir unseren Hauptsitz an der Bahnhofstrasse 45 in Zürich – den Münzhof – umgebaut. Der Münzhof ist ein historisch sehr bedeutsames Gebäude. Es war uns wichtig, möglichst nachhaltig, umweltfreundlich und ressourcenschonend vorzugehen.

Wir haben den Münzhof geöffnet und das Haus zugänglich für alle gemacht. So entstanden Räume, die einladen, zusammenzukommen und miteinander zu sprechen. Echt und real, und nicht über die sozialen Medien. Kommen Sie vorbei und schauen Sie es sich an!

Liebe Aktionärinnen, liebe Aktionäre:

Ob nachhaltiges Investieren oder nachhaltiges Umbauen – beides zeigt: Ohne den richtigen Einsatz von Geld ist es oft nicht möglich, die Entwicklung in die richtige Richtung zu lenken. Doch was ist eigentlich das Geld, das wir verwalten? Was ist Ersparnis, was ist Vermögen? Es ist die Zukunft unserer Kunden! Und damit auch die Zukunft von UBS.

Mit dem ersparten, ererbten oder ausgeliehenen Geld können sich unsere Kundinnen und Kunden ihre Träume erfüllen, ein Haus kaufen oder ein Unternehmen gründen. Es ist die Zukunft ihrer Familie, weil sie damit die Ausbildung ihrer Kinder finanzieren. Oder es ist die Sicherheit im Alter, welches sie sorglos geniessen möchten.

Millionen von Kunden vertrauen bei ihren kleinen und grossen Träumen UBS. Dieses Vertrauen müssen wir Tag um Tag immer wieder bestätigen – durch Leistung, durch hohe Professionalität und durch Kompetenz. Und kompetente Beratung ist insbesondere in den heutigen unsicheren Märkten sehr wichtig.

Ich bin überzeugt: Wir bei UBS sind in einer guten Position, um auch in Zukunft sehr erfolgreich zu sein:

- Wir haben eine Strategie, die stimmt. Und die wir bei Bedarf den aktuellen Gegebenheiten anpassen können. Eine Strategie, die auch unter schwierigen Rahmenbedingungen – wie gerade im letzten Jahr – gut funktioniert. Eine Strategie, die viele Konkurrenten mittlerweile versuchen zu kopieren.
- Wir haben zweitens kompetente und hoch motivierte Führungsteams auf allen Ebenen der Bank, die sich stetig weiterentwickeln und erneuern.
- Wir haben drittens hochqualifizierte Mitarbeitende, die es mit ihrer Expertise den Kundinnen und Kunden ermöglichen, ihre täglichen Finanzgeschäfte zu erledigen und ihre Träume zu leben.
- Wir sind viertens technologisch an vorderster Front und gestalten so die digitale Zukunft.
- Und fünftens ist unser Denken und Handeln auf Nachhaltigkeit ausgerichtet, weil wir nur so die Zukunft von uns allen und damit auch der Bank sichern können.

Ich bin überzeugt, dass wir mit unserem Denken und Handeln die langfristigen Ziele von UBS erreichen werden, was insbesondere auch Ihnen, unseren Aktionärinnen und Aktionären, zu Gute kommt.

Meine Damen und Herren, ich möchte an dieser Stelle unserem CEO Sergio Ermotti und der Konzernleitung für die erfolgreiche Führung der Bank danken.

Mein Dank gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren grossen Einsatz.

Ich danke auch allen Kundinnen und Kunden für ihr Vertrauen in UBS.

Und ich danke Ihnen, liebe Aktionärinnen und Aktionäre, für den Rückhalt, den ich in Gesprächen mit Ihnen immer stark spüre.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Gerne übergebe ich das Wort nun an unseren Group CEO Sergio Ermotti.